

in England wurde dieser Tage in der österlichen Kirchspiel-Versammlung eine Frau zur Armen-Auffeherin ernannt. Es erhob sich einiger Widerspruch gegen die Wahl eines Weibes, sie schlug ihn aber mit dem erzürnten Ausruf nieder: „Wir haben eine Frau als König, ich sehe daher nicht ein, warum eine Frau nicht auch Armen-Auffeher seyn soll.“ Die Ernennung wurde bestätigt.

Dem Kaiser von China scheint das Unglück seines Landes sehr zu Herzen zu gehen, er hat, was er noch nie gethan hat, Thränen vergossen, und hat eine kaiserliche Belohnung für den ausgesetzt, der ihm das beste Mittel verrathen könnte, die rothhaarigen Engländer aus dem Lande zu jagen. Man hat ihm den Rath gegeben, mehr europäische Offiziere in den Dienst zu nehmen, um seine Soldaten, die sich sehr geschickt dazu anlassen, gehörig einzubüben.

Am 8. April, Abends halb 7 Uhr, kam der im Freien beschäftigte Theil der Dönerwälder in größte Bewegung durch das, was ihn so unangenehm aus seiner gewohnten Beschäftigung aufschreckte. Mit einem Male nämlich erdröhnte die Luft in der Gegend des Breubergs von tausendstimmigen Hurrah's, gellendem Pfeifen, Kanonendonner und Geräffel von Kleingewehrfeuer. — Die Art entfiel dem arglosen Holzhauer, die Hade dem frieblichen Feldbauer; mit Noth wurden von dem emsigen Ackermann die sonst so ruhigen Thiere in Ruhe gehalten. Niemand konnte sich diese Erscheinung erklären, und Alles, ja selbst der sonst furchtelose Forstmann, eilte erschreckt der Heimath zu, wo die versammelten Gemeinde-Aeltesten aus den Details der Erzählungen einstimmig dahin schlossen, es sey nichts Geringeres in crisi, als der unheilverkündende Auszug des Berggeistes vom Rodenstein. (Hess. B.)

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 23. April 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	7	—	5	18	4	30
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	5	48	—	—	—	—
„ Gersten . . .	5	48	5	34	5	20
„ Haber . . .	3	20	3	14	3	—

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 27. April 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	56	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	7	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	24	5	16	5	—
„ Roggen . . .	7	28	6	—	5	48
„ Gemischtes . . .	8	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	5	36	5	4	5	—
„ Haber . . .	3	36	3	31	3	24
„ Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	30	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . . .	—	20	—	18	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 Kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch 7 Kr.
„ Kalbfleisch 5 —
„ Kalbfleisch 7 —
„ Schweinefleisch 8 —
„ Schweinefleisch abgezogen 7 —
„ Hammelfleisch gemästetes —
„ Hammelfleisch geringeres —

S a I I.

Naturalien-Preise vom 23. April 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	1	52	1	44	1	38
„ Gemischt	—	57	—	52	—	48
„ Korn	—	48	—	46	—	42
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 11 Kr.
Ein Kreuzer-Weck 6 Loth 1 Quent.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Bertold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 35.

Dienstag den 3. Mai

1842.

4 Joach. Wunsinger von Grundel 1588. Er ist zu Stuttgart im J. 1517 geboren, wo sein Vater bald hernach ein Mitglied der österreich. Regierung wurde. Schon fröhe ging er nach Ulm, hierauf studierte er in Tübingen im J. 1531, zuletzt in Padua. Im 19. Jahre hatte er schon geheirathet, und zog mit der Frau nach Freiburg, um noch von Jaksus zu lernen, dessen Nachfolger er im J. 1535 und im J. 1548 Kammer-Assessor zu Speier wurde. Im J. 1556 rief ihn Herzog Heinrich als seinen Kanzler nach Wolfenbüttel, bei dessen Nachfolger Julius er vorzüglich die Stiftung der Universität zu Helmstädt 1576 beförderte. Neben andern Verdiensten erwarb er sich besondere um den Prozeß der Reichsgerichte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Normal-Erlaß Nr. 47.

Bachnang. In Beziehung auf die Errichtung sogenannter Sommerwirthschaften in Kellergebäuden und Gärten hat das Ministerium des Innern folgende Vorschriften ertheilt:

1) Es liegt in der Natur der Sache, daß die Verleihung eines Wirthschaftsrechts nur die Befugniß zu Einem Etablissement, dessen räumliche Basis auf das hiesür bestimmte Hauptgebäude und die damit zusammenhängenden Gärten oder Kellergebäude sich beschränkt, gewährt. Dieser Grundsatz findet nicht nur auf dingliche, sondern auch auf persönliche Wirthschaftsberechtigungen Anwendung, wenn gleich diese letzteren rechtlich nicht an ein bestimmtes Grundeigenthum gebunden sind, sondern innerhalb der Gemeinde in jedem von der Polizeibehörde nicht für anständig gehaltenen Local in Betrieb gesetzt werden können.

Jeder Wirth oder Bierbrauer, welcher außer seinem ordentlichen Wirthschaftslocal eine zweite mit jenem nicht geographisch zusammenhängende Schenkstätte errichten will,

hat daher hiezu besondere Concession einzuholen.

Als mit dem Hauptlocal zusammenhängend wird jede Schenkstätte angesehen, in welcher die Gäste von jenem aus bedient werden können, wenn gleich der unmittelbare Zusammenhang durch einen Weg etc. unterbrochen ist.

2) Concessionen zu solchen Nebenwirthschaften sind nur unter der Beschränkung auf den besonderen Zweck, für welchen sie dienen sollen, also bei Sommerwirthschaften nur für die Sommerzeit, d. h. so lange ein Aufenthalt im Freien möglich ist, sodann nur mit persönlichem Rechte und nur auf so lange zu ertheilen, als der Inhaber seine Wirthschaft im Hauptlocal betreibt.

3) Für die Ertheilung solcher Concessionen haben die Bezirksämter nach Art. 5 des Wirthschaftsabgabengesetzes ein den Umständen und der beschränkten Dauer der Wirthschaften angemessenes Concessionsgeld anzusehen. Auch haben

4) die Polizeibehörden genau darüber zu wachen, daß die Wirthschaften in Kellergebäuden zur

Winterszeit eingestellt werden, und nicht in beständige Wirthschaften übergeben.

5) Bei besondern Veranlassungen, z. B. Märkten, Volksbelustigungen etc. kann auch ein vorübergehender Wirthschaftsbetrieb außerhalb der Localitäten, wo der Wirth sein Gewerbe zu treiben berechtigt ist, durch das Bezirksamt ohne Ansaß eines besondern Concessionsgeldes gestattet werden.

Uebrigens ist ein Wirth nicht gehindert, Getränke auf vorangegangene Bestellung auch an einem nicht zum Wirthschaftslocal gehörigen Platz abzugeben.

6) Bei der Ertheilung von Wirthschafts-Concessionen haben sich die Behörden nach dem Local, in welchem das Gewerbe getrieben werden soll, gehörig zu erkundigen, und für den Fall, daß ein Local, das nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem Hauptgebäude steht, gewählt werden wollte, dieses Local nach Umständen entweder auszuschließen oder in die Concession ausdrücklich aufzunehmen.

Die Ortsvorsteher haben hiernach sich zu achten, und Besuche um dergleichen Nebenwirthschaften zu instruiren.

Den 29. April 1842.

Oberamt.
Stoßmayer.

Zu indigiren:

Wirthschaften in Kellergebäuden und Gärten.

Badnang. Das Regierungsblatt vom 22. dieß enthält folgende Verfügung des Ministeriums des Innern:

Unter Hinweisung auf die Verordnung vom 30. Juli 1812, wodurch zur Verhütung von Unglücksfällen durch das Scheuwerden der Pferde das Aufhängen frischgegerbter Häute zum Trocknen an öffentlichen Straßen bei Strafe verboten ist, wird in Gemäßheit höchster Entschließung vom 13. d. M. verfügt, daß Fuhrleute, welche Thierhäute in rohem Zustande oder frisch gegerbt, so wie die zum Leinwand und anderen Zwecken bestimmten rohen thierischen Ueberreste führen, dieselben dicht und vollständig einhüllen und bedecken sollen, so daß der Gegenstand der Ladung nicht sichtbar ist, und so wenig als möglich durch seine Ausdünstung den Geruchs-Organen der Pferde bemerkbar wird.

Die Uebertreter dieser Vorschrift sind von den Ortspolizei-Behörden zur Strafe zu ziehen. Daß diese Verfügung und die Verordnung

vom 30. Juli 1812 vollzogen wird, dafür haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 29. April 1842.

Oberamt.
Stoßmayer.

Badnang. In die Erstattung des Berichts über das Armenwesen auf Georgii d. F. werden die gemeinschaftlichen Aemter unter Anberaumung einer Frist von 8 Tagen erinnert.

Den 1. Mai 1842.

Gemeinschaftliches Oberamt.
Stoßmayer. Moser.

Badnang. [Kleinkinderschule.] Zur Errichtung einer Kleinkinderschule, welche den Zweck hat, kleinere Kinder bis zum schulpflichtigen Alter zweckmäßig zu beschäftigen, und durch angemessene Unterhaltung und Belehrung auf den Schulunterricht vorzubereiten, hat sich die seit einiger Zeit hier aufhaltende Friederike Bubner, geb. Kießberg, bereit erklärt.

In der Ueberzeugung, daß eine solche Anstalt, die auch höheren Orts dringend empfohlen wurde, auch hier, wie in andern Städten, einem vielfach gefühlten Bedürfnisse entgegenkommt, werden diejenigen Aeltern, welche ihre Kinder an dieser Anstalt Theil nehmen lassen wollen, zur Meldung eingeladen.

Den 2. Mai 1842.

K. Stadtpfarramt.
Moser.

Badnang. [Frucht-Verkauf.] Auf dem hiesigen Asten ist ein Quantum Roggen, Weizen und Gersten zum Verkauf ausgesetzt, und es können täglich Anweisungen gegen baare Bezahlung der laufenden mittleren Schrammenpreise abgelaufen werden, was die Herren Ortsvorsteher gehörig bekannt machen wollen.

Den 25. April 1842.

K. Kameralamt.

Badnang. [Schulhaus-Bauwesen in Fur.] Hierüber wird nochmals eine Abstreichs-Behandlung Mittwochs, den 18. Mai, im Schulhaus selbst allorten vorgenommen werden, wobei die betreffenden Liebhaber zu erscheinen haben. Die, die dem K. Kameralamt nicht schon persönlich bekannt sind, haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen.

Den 27. April 1842.

K. Kameralamt.

Badnang. [Markt-Verlegung.] Der von der Stadt Badnang jährlich am 24. Mai abzuhaltende Vieh- und Krämer-Markt trifft mit dem Heilbronner zusammen, weshalb der Stadtrath beschloßen hat, denselben um 8 Tage zu ver-

legen und am 31. Mai abzuhalten, was hiemit bekannt gemacht wird. Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, solches zur Kenntniß ihrer Gemeinden zu bringen.

Den 17. März 1842.

Stadtschultheißenamt.
Monn.

Ungeheuerhof. [Schafweide betreffend.] Nachdem nun die Besitzer vom Ungeheuerhof das der Herrschaft zustehende Uebertriebs-Recht wieder auf 1 Jahr gepachtet haben, und hiemit zum Ausfahren mit 300 Stück wieder berechtigt sind, so wird dieses andurch öffentlich bekannt gemacht.

Badnang, den 29. April 1842.

K. Kameralamt.

Badnang. [Gläubiger-Aufforderung.] Zu möglichst genauer Richtigstellung der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rothgerbers Christian Källinger dahier werden hiemit alle diejenigen, welche in Abrechnung mit demselben gestanden oder irgend Forderungen an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb dreißig Tagen bei dem Gerichtsnotariat dahier anzuzeigen und zu beweisen, widrigenfalls sie die aus der unterlassenen Anzeige etwa entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 25. April 1842.

Gerichtsnotariat und Waisengericht.
Gerichtsnotar Schmid.

Badnang. [Fahrniß-Versteigerung.] Die sämmtliche Mobiliarschaft des verstorbenen Rothgerbers Källinger hier, bestehend insbesondere in: Silber, Bücher, Kleidern, Betten, Leinwand, Küchengeräth, worunter 1 kleiner kupferner Kessel, verschiedenem Schreinwerk, mehreren Fässern, gemeinem Hauwrath; ferner Erbbetten, Rothgerberhandwerkzeug und Rinden, ungefähr 7000 Stück Lohläs und Lohsäcken, 1 großen Balkenwage und einigen Waaren, wird nächsten

Mittwochs den 4. Mai u. folg. Tag

in dessen Wohnhaus auf der Sulzbacher Brücke gegen baare Bezahlung im Wege der Auction verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kronwald hinterm Seelach, unweit Badnang, werden an nachstehenden Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht, und zwar

Freitag, Samstag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, 11., 12., 13., 14. und 15. Mai,

1	Klafter	eichene	Scheiter,
29	—	buchene	Scheiter,
96 1/4	—	—	Prügel,
33125	Stück	—	Wellen,
29 1/4	Klafter	birkene	Scheiter,
21 1/4	—	—	Prügel,
3687	Stück	—	Wellen,
6 1/4	Klafter	erkene	Scheiter,
6 1/2	—	—	Prügel,
300	Stück	—	Wellen,
49 1/2	Klafter	aspene	Scheiter,
60	—	—	Prügel,
4500	Stück	—	Wellen,
3 1/2	Klafter	Abfallholz,	
287	Stück	Abfallwellen.	

Stammholz:
Dienstag den 17. Mai 1842,

18	Stück	Hagenbuchen,
15	—	Birken,
1	—	Eichen.

Die Verkäufe beginnen je Morgens 8 Uhr auf dem Schlag, wovon die Kaufslustigen mit dem weitern Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß neuerer höchster Verordnung zu Folge am Kaufstage, statt des bisherigen Aufgeldes, der ganze Kaufschilling an die Verkaufskommission baar entrichtet werden kann. Diejenigen aber, welche diese Baarzahlung nicht leisten wollen, haben wie bisher das betreffende Aufgeld zu entrichten, und müssen an dem auf dem Kaufzettel von dem Kameralamt bestimmten Tag ihre in gesetzlicher Form abgefaßten und von den Schultheißenämtern beurkundeten Bürgscheine in den Kameralamtssitz Badnang einbringen.

Die Baarzahlenden haben den Vorzug, daß sie ihr erkaufte Material gleich nach dem Verkauf, wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben, abführen können.

Dies haben die Schultheißenämter ihren Gemeinde-Angehörigen genugsam bekannt machen zu lassen.

Den 25. April 1842.

K. Forstamt.

Forstassistent v. Siegesfar.

Revier Weiffach. Die Wege im Döfenbau sind sehr gut zur Holzabfuhr. Angewiesene und gekaufte Stämme, sowie des Klafterholzes, müssen ungesäumt abgeführt werden.

Revierförster
Seis.

Revier Weiffach. [Holz-Verkauf.] Zum Wiederverkauf kommt in dem Staatswald Döfenbau: 24 Nummern tannene Säg- und Bauholzstämme, welche Samstag den 7. Mai, Mor-

gens 8 Uhr, verkauft werden. Die Zusammenkunft ist in Waldenweiler. Die Schultheißenämter haben dieß genügend bekannt zu machen.

Revierförster
Seib.

Revier Weiffach. Vom 15. Mai bis 1. Juli ist Wald-Verbot einzulegen, welches die Orts-Vorstände bekannt zu machen haben.

Revierförster
Seib.

Eudwigsburg. [Brennholz-Verkauf.] Am Mittwoch den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Revier Reichenberg, Schlag hinterem Seelach, unweit Badnang,

20 Klafter buchene Scheiter,
5 — birkene ditto,
5 — aspene ditto,
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 26. April 1842.

Spital-Pflege.

Stiftungsverw. Weihenmayer.

Burgstall, Oberamts Marbach. [Bau-
Accord.] Ueber die bauliche Verbesserung des
dassigen Pfarrhauses, wofür in dem genehmigten
Kostenüberschlage

für die Maurerarbeit	583 fl. 58 kr.
— Zimmerarbeit	307 fl. 1 kr.
— Schreinerarbeit	168 fl. 26 kr.
— Schlosserarbeit	119 fl. 12 kr.
— Glaserarbeit	27 fl. 4 kr.
— Anstricharbeit	59 fl. 5 kr.
— Pflasterarbeit	36 fl. 54 kr.

Zusammen —: 1301 fl. 40 kr.

berechnet sind, wird am

12. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
eine Abstreichverhandlung auf dem Rathhause zu
Burgstall vorgenommen werden, wozu lusttragende
Handwerksleute mit dem Bemerken eingeladen
werden, daß Meister, welche der Baubehörde nicht
bekannt sind, nur dann zugelassen werden, wenn
sie sich mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich
beglaubigten Vermögens- und Prädikatszeugnisse,
so wie in Hinsicht auf erprobte Tüchtigkeit mit
dem Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten,
oder hiezu befähigten Baumeisters ausweisen
können.

Den 29. April 1842.

K. Kameralamt Großbottwar und
Bau-Inspectorat Dietigheim.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Cocodrusöl-Soda-Seife
von J. S. Douglas in Hamburg verkauft com-
missionsweise

Albert Rugler.

Badnang. Italienische Feuersteine — soge-
nannte Spellenberg, im schönsten Farben-
Sortiment — bei

Albert Rugler.

Badnang.

Logis-Veränderung.

Ich wohne jetzt im Schwandner-
schen Hause am Sulzbacher Thor.
Louis Scholl, Buchbinder.

Badnang. Dinkel- und Weizenstroh ist zu
haben. Bei wem? sagt die Redaction.

Stelle-Antrag. Aus Auftrag eines soli-
den Hauses in einer Stadt am Rhein kann ein
im Falzen- und Schlichten gut stehender und dabei
geordneter Rothgerbergeselle dauernde Beschäfti-
gung finden. Nähere Auskunft ertheilt

Gottlob Breuninger im Biegel,
in Badnang.

Verlorenes. Das in diesem Blatt No. 32
vom 22. April d. J. als aus dem Fenster eines
Hauses auf dem hiesigen Marktplatz gefallene
Sacktuch hat sich noch nicht wiedergefunden. In
dasselbe ist auf einem Ed mit gothischen Buchsta-
ben der Name „Julie“ gestickt. Der Finder oder
Besitzer — oder auch Diejenigen, welche von dem
Fund Kenntniß haben sollten, werden ersucht, das
Gefundene gegen gute Belohnung bei der Redak-
tion d. Bl. abzugeben oder anzuzeigen.

Badnang. [Selb.] Gegen Sicherheit
liegen 3 — 400 fl. zum Ausleihen parat. Näheres
bei der Redaction.

Ebersberg. [Hagel-Versicherungs-
Sache.] Von der allgemeinen Hagel-Versiche-
rungs-Anstalt in Stuttgart wurde den 19. Versi-
cherten von hier für den Hagelschaden, den ihre
Weinberge unmittelbar vor dem letzten Herbst
noch erlitten, eine Entschädigung von 50 Procent,
im Ganzen 491 fl. 15 kr. durch den Bezirks-
Anwalt F. Rägele in Murrhardt ausbezahlt,
während die Gesamt-Einlage 29 fl. 41 kr. be-
trug, was der Unterzeichnete zu Aufmunterung

anderer Landwirth im Interesse dieser gemein-
nützigen Anstalt Namens der Entschädigten hiemit
bekannt macht.

Schultheiß Scheef.

Horlach, Oberamts Gaildorf. [Bauholz-
Verkauf.] In der Nähe von Kirchenkirnberg
an der nach Murrhardt führenden Straße, liegen
circa 400 Stück Bauholz, 60—70' lang, von zer-
schiedener Stärke, aus freier Hand dem Verkaufe
ausgesetzt, worüber der Unterzeichnete nähere Aus-
kunft ertheilt.

Den 27. April 1842.

Schultheiß Kopp.

Murrhardt. Unterzeichneter nimmt einen
woblerzogenen Menschen im Alter von 14 — 16
Jahren unter annehmbaren Bedingungen in die
Lehre auf, und garantirt nach beendigter Lehrzeit
für einen vollkommen ausgebildeten Uhrmacher,
der nicht nur alle möglich vorkommende Repara-
tionen versteht, sondern auch in Verfertigung neuer
Taschen- und Stoduhren bewandert werden wird,
so daß eines Solchen künftige Existenz wohl ge-
sichert ist; zugleich bemerke ich, daß bei mir in
der Zukunft immer neue Taschenuhren jeder Art
gefertigt werden, mit Anker- oder Cylinderverhemmung,
nach Verlangen; namentlich auch ganze Sekun-
denuhren zum Gebrauch für Aerzte und Astrono-
men. Ich werde mich bestreben, den Anforderun-
gen derjenigen vollkommen zu entsprechen, welche
mich mit Aufträgen beehren werden.

Wilhelm Herrlinger,
Uhrmacher und Mechanikus,
ehemaliger Schüler des gegenwärtigen Hof-
Uhrmachers und Hof-Mechanikus
Bacher in Stuttgart.

Mittelbrüden, Oberamts Badnang. [Zie-
gelhütte-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist
entschlossen, die Hälfte seiner ganz nahe am Orte
gelegenen, im besten Stand erhaltenen Ziegelhütte
mit einem Ofen, worin 7000 Stück rothe Waare
eingesetzt werden kann, sowie

die Hälfte an 3 Brtl. Acker mit Steinbruch,
1 Brg. Leimengrube und
2 Brtl. Baum- und Küchen-
garten,
aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber hierzu
können die Realitäten täglich einsehen und einen
Kauf abschließen mit

Jakob Reusch, Ziegler.

Kleinaspach. [Wein feil.] Reingebal-
tenen 34er Wein, Lembacher Gewächs, hat Eimer
weise aus Auftrag zu verkaufen.

Schreinermeister Weis.

Ein Credit an eine Entelin, bei Gelegen- heit ihrer Confirmation.

Du hast Freude an Blumen und ich seh' es
gern, daß du sie mit Sorgfalt pflegest; noch mehr
Bergnügen wird es mir machen, wenn du zuwei-
len mit Nachdenken bei verschiedenen Blumen ver-
weilst, die du als Sinnbilder betrachten kannst,
wie denn die Natur voll von Sinnbildern ist.
Wer sie nur Alle zu deuten wüßte!

Erne von dem duftenden Weilchen, im stil-
len häuslichen Kreise mit Anmuth thätig sehn,
ohne es damit auf das Glänzen anzulegen.

Erne von der Nachtviole, die nicht durch
buntes Farbenspiel, sondern durch den feinen Wohl-
geruch, den sie im Dunkeln verbreitet, ihren Werth
schweigend kund macht, daß es eine Lieblichkeit
gibt, die man nicht sowohl durch das Gesicht, als
durch einen feinen geistigen Sinn gewahr wird.

Erne von dem Jasmin, daß das Edlere
auch in der Pflanzenwelt sich allemal durch etwas
Vorzügliches auszeichnet, und daß, wer sich nicht
durch wahrhaft Rühmliches hervorhüt, nimmer-
mehr nach dem Urtheil der Menschen für edel
gelten kann!

Erne von der Amaranthe, daß es etwas
Unverwelkliches gibt, dem der Lauf der Zeit nichts
anzuhaben vermag.

Erne von der Tulpe, daß ein schöner Anzug
angenehm in die Augen fällt, daß aber selbst unter
Blumen das Lob eines gefälligen Anzuges noch
nicht sehr viel bedeutet.

Von der Rose endlich, welche dich so fröhlich
anlacht in ihrer Jugend, und auch dich zur Fröh-
lichkeit einladet: ja, von der Rose, von der du es,
als von einer jugendlichen Blume, vielleicht lieber,
als von mir, vernehmen möchtest, laß dir sagen,
meine Liebe, daß die Rosen verblühen und die
Lilien ihre Schönheit verlieren.

Dann aber lehre dich Etwas in dir selbst,
was dich keine Blume lehren kann: daß Weis-
heit und Herzensfrömmigkeit dir ewige
Jugend und Schönheit ertheilen!

Das Vericht der Störche.

Einer der angesehensten französischen Marine-
Offiziere, der vor einigen Jahren im Archipel eine
Corvette commandirte, erzählt im Semaphore fol-
genden Vorfall: Wir kamen in den Hafen von
Zeitun, einer Stadt in Thessalien, welche an dem
Golfe gleichen Namens liegt. Den Bewohnern
von Zeitun mochte wohl seit vielen Jahren kein

französisches Kriegsschiff zu Gefichte gekommen seyn; genug, sie nahmen uns außerordentlich gastlich auf. Mit den Kanonensalven war es schwach bestellt, desto lauter war das Hurrahgeschrei, als wir uns ans Land setzen ließen. Ich wohnte in einem der ersten Häuser der Stadt, welches an einem mit hohen schattigen Bäumen besetzten Plage stand. Am nächsten Morgen fiel mir auf dem höchsten Baume ein Storchnest auf; mein Wirth sagte: „Sie kommen gerade zu rechter Zeit; denn die Eier müssen bald auskommen. Ich bin sehr gespannt darauf, denn ich habe Nachts die Storch-eier heraus und Hühnereier ins Nest legen lassen. Der Storch ahnt nichts Arges, denn er brütet, als handle es sich um seine eigenen Eier. Mich soll wundern, was es geben wird.“

Mein Wirth, ein Grieche, war ein großer Vogelliebhaber, der sich besonders viel mit Störchen beschäftigte, und viel über die klugen Thiere zu sagen wußte.

Bekanntlich wird der Storch in Griechenland fast verehrt, wie der Ibis im alten Aegypten. Der Aberglaube schützt ihn vor jeder Gefahr. Wohl nie ward in Hellas ein Storch durch die Kugel eines Jägers, oder durch den Stein eines Vorübergehenden verletzt: wohin die Vögel kommen, sind sie willkommen; jedes Dach bietet ihnen gastliche Aufnahme. So leben sie ohne Fahr und Noth unter den Menschen, welche sie mit Bedauern fortziehen, und mit Jubel wiederkehren sehen. Die Bäume in Zeitan dienen deshalb einer ganzen Storchkolonie zum Asyl.

Mit dem Neste, in welches mein Wirth die Hühnereier gelegt hatte, erlebten wir eine kuriose Geschichte. Zwei Tage nach meiner Ankunft in Zeitan kamen die Jungen aus. Das Storchweib sah und erkannte die fremden Geschöpfe, welche unter ihren Flügeln zur Welt kamen, mit Schrecken. Denn als der Storchmann zum Neste kam und ihre Stelle einnehmen wollte, wich das arme Geschöpf nicht vom Nede, sondern drehte sich mit sichtbarer Angst und Berlegenheit nach ihm um, der Storchmann schwang sich in die Lüste empor, kam bald wieder, war aber nicht im Stande, das Weibchen dazu zu bewegen, das es das Nest räumte. Es suchte im Gegentheil die fremden Wesen unter seinen Flügeln den Augen des Mannchens so gut wie möglich zu verbergen.

Das Nest war ein Sitz der Trauer und der Furcht geworden. Der Storchmann hatte Verdacht geschöpft und wollte durchaus ins Nest, wo seine Vaterstube so schon verhöhnt worden war; aber das Storchweib hielt ihn mit vorgestrecktem Schnabel und gespreizten Flügeln zurück. Indes gelang es ihm nicht länger, die Küchlein zu verbergen,

denn bald kamen ihre verrätherischen Köpfe am Rande des Nestes zum Vorschein. Als der Storchmann das gesehen, sog er zornig auf und versammelte eine ganze Schaar von Störchen um sich.

Aus allen Himmelsgegenenden kamen Störche geflogen und setzten sich zu den andern Störchen auf die Bäume. Die Berathung war lange und stürmisch. Endlich schienen sie zu einem Endergebnisse gekommen zu seyn, denn wir sahen, wie sie einmüthig gegen den Baum anrückten, auf welchem das Nest mit den Küchlein saß.

Ein großer Kreis ward um das Nest gebildet, und nun stürzten die Störche auf das arme Weibchen los, bisßen und zerrissen es, und warfen die zerzauste, bluttriefende Leiche aus der Höhe herab zu Boden. Darauf kam die Reihe an die Jungen, welche gleichfalls zerbissen und vom Baume herabgeworfen wurden. Sogar das Nest ward in Stücke zerrissen. Als auf diese Weise ein strenges Gericht ergangen war, flogen die Störche noch eine Weile um den Baum, auf welchem das Nest gestanden, als ob sie ihrer That sich freuten, und kehrten zu ihren Nestern zurück.

Mannichfaltigkeiten.

(Mainz, 28 April.) Gestern kam ein Schiff mit württembergischer Auswanderern, die nach Nordamerika gehen, hier an. Es waren meistens junge Leute, die sehr bemittelt seyn sollen. Verwandte, die ihnen vorangegangen sind, haben Alles zu ihrer Aufnahme vorbereitet. Ein für sie erbautes Dörfchen erwartet sie; auch wird schon an einer Kirche und einem Schulhause gearbeitet. Pfarrer und Schullehrer kamen mit ihnen hier an und begleiteten sie; ersterer, ein junger Mann in schwarzem geistlichen Habit mit aufgeträumtem Pilgerhute, besprach sich sehr freundlich mit ihnen. Sie bestiegen gestern Abend noch ein der Düsselbacher Gesellschaft gehörendes Dampfboot, das sie nach Rotterdam bringt, von wo sie nach Havre und dann nach Nordamerika gehen. Der Gedanke an das verlassene Vaterland schien diesen Leuten wenig Kummer zu machen; sie waren alle fröhlich und wohl-gemuth.

Der Kronprinz von Hannover ist abgereist, um dem Lande eine Kronprinzessin zu bringen. Die Gelehrten freiten darüber, ob er den Weg nach Dessau oder nach Altenburg eingeschlagen hat. — Die neuesten Privatnachrichten versichern jedoch, daß die Reise nach Altenburg gegangen sey. Die Könnten den Hannoveranern nur Glück wünschen.

— Zu Ende des Jahres 1841 berechnet man

schon 1021 Meilen Eisenbahn in Deutschland; darunter sind 363 Meilen, die noch im Kopfe sind, wo die Fahrt bekanntlich am schnellsten geht. — Da die Eisenbahnen in Zukunft zugleich die einzigen Operationslinien im Kriege sind, so soll bei jedem Bahnhof zugleich ein Schlachtplatz angelegt werden.

— Im Hennebergischen sollen wieder mehrere Kinder von tollen Hunden gebissen worden seyn.

— In dem englischen Parlament ist wieder darauf angetragen worden, die Peitschenhiebe bei den Soldaten abzuschaffen. Man bewies aber gründlich, das englische Fleisch müsse wie anderes zähes geklopft werden, wenn es genießbar werden solle, und so blieb's bei den Peitschenhieben.

— Schade, daß ihr Brüner nicht in Rußland wohnt. Der Kaiser hat befohlen, jeder Bauer, der sich durch seinen Kartoffelbau auszeichne, solle eine goldene oder silberne Verdienstmedaille, nach Befinden eine Geldprämie bekommen.

(Berlin.) Nach einer neuen Verfügung soll das Morgen-, Mittags- und Abendläuten überall, wo es abgeschafft worden, wieder eingeführt werden. Wenn man nur mit dem Gebetläuten auch das Gebet wieder einführen könnte.

— Die Bewunderung der Amerikaner gegen die Deutschen sängt recht gründlich von unten auf an. Sie sind noch immer ganz begeistert von den Beinen der deutschen Tänzerin Fanny Elster. Sie reist durch ganz Amerika, die Inseln nicht ausgenommen und erndtet überall Ruhm und Preis und Geld. In Havanna allein hat sie in einigen Tagen 40,000 Dollars verdient. Sie schickt von Zeit zu Zeit einen Theil ihrer Erndte nach Wien. Es haben sich mehrere Damen mit Kunstbeinen aufgemacht, um auf dem Elster'schen Acker Lehren zu lesen.

— Der Tod hat einen kleinen Strich durch eine große Rechnung gemacht. Er hat ohne alle Rücksicht einen der reichsten Bankiers in Europa, der alle Jahre drei Millionen Rente hatte, Herrn Aguado abgeholt. Die einzige Schonung, die er, nämlich der Tod dabei bewies, war, daß er ihm noch einmal den Blick in seine großen Goldgruben bei Driedo gönnte und dann schnell wegnahm.

— Jemand spielt einst sehr unglücklich in einer Privatgesellschaft. Endlich springt er auf, bittet Jemand, für ihn zu spielen, und geht hinaus. Die Damen werden besorgt, als sie ihn nicht zurückkehren sehen. Ein Diener sagt aus, daß er dem Herrn einen großen Nagel nebst Hammer habe geben müssen, und daß er sich damit in ein Cabinet begeben habe. In dem nämlichen Augen-

blick vernimmt man einen Schuß. Man eilt hinaus und findet die Thüre des Cabinets nur angelehnt. Der unglückliche Spieler sitzt da mit auf die Brust gesenktem Haupte, eine Pistole in der Hand. Sein lautes Athmen verräth, daß er noch lebe. Man will ihm hilfsreich beispringen. „Lassen Sie mich in Ruhe,“ spricht er, „mein Zorn ist bald vorüber. Lassen Sie mich das einzige Schauspiel in Ruhe genießen, das allein mich zu trösten vermag.“ Indem er so sprach, zeigte er nach der Wand, wo eine Karte angenagelt war, die er durch und durch geschossen hatte; „Ich habe dem vermißten Herzublen den Kopf durchlöchert!“ rief er dabei lachend aus.

— Jetzt wird in England eine Dampf-Fregatte gebaut, welche an Größe und Stärke Alles, was man bis jetzt in dieser Art gesehen, übertreffen soll. Sie soll von 850fältiger Pferdekraft seyn, 600 Tonnen Brennmaterial, zureichenden Raum für 1000 Mann Truppen mit Kriegs- und Mund-Vorrath auf 4 Monate, 450 Mann Schiffsvolk und 10 Kanonen vom schwersten Kaliber enthalten.

(London, 19. April.) Der sogenannte Herzog von der Normandie wurde dieser Tage verhaftet und ins Schuldgefängniß gebracht. Der Gesangslehrer seiner Tochter, dem er 200 Pf. St. für Lektion schuldig ist, hatte den Haftbefehl ausgewirkt, weil er erfuhr, daß der Herzog England zu verlassen beabsichtige.

Einheimisches.

(Stuttgart, 19. April.) Auch dieses Jahr soll, wie im vergangenen, eine Zusammenkunft von Offizieren des achten Armeekorps als Erinnerungsfest an das vereinigte Mandor-Statt finden. Als Ort wird das Bismphen am Neckar genannt, welches so ziemlich im Mittelpunkte der meisten Garnisonsstädte liegt.

Offizielle Nachrichten.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Knabenschuldienst zu Bietigheim, D. Bietigheim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 300 fl.; diejenigen um den erledigten Schuldienst zu Unterderdingen, D. Knittlingen, womit neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl., und diejenigen um den erledigten Schuldienst zu Wenden, D. Nagold, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb vier Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 26. April 1842.

K. ev. Consistorium. No 11.

Charade.

Die Sylben hat das Ganze,
 Je zwei zu einem Wort
 Vereint, als ging's zum Lauge,
 In feilich schmucken Ort.

Wenn hell im Licht der Kerzen
 Die beiden Letzten seh'n,
 Wird man entzückt im Herzen
 Die beiden Ersten seh'n.

Sie sind bei jedem Feste
 Der schönste Blütenstrauch;
 Das Herrlichste, das Beste —
 Es geht von ihnen aus.

Doch reicht im Festesglanze
 Ihr Sauber kaum so weit,
 Als im bescheiden Kranze
 Der stillen Häuslichkeit.

Wenn fern von eitlen Schimmer,
 Still, fromm und tugendhaft,
 Die Erste, ruhend nimmer,
 Stets in den Letzten schafft.

Es weilt ein Jeder gerne
 Am stillen, trauten Ort,
 Es flücht keiner ferne,
 Es wünscht sich Niemand fort.

Die Welt ist aber leider
 So ganz und gar verkehrt,
 Daß sie jetzt mehr die Kleider,
 Als ihren Inhalt ehrt.

Kein Wunder, daß das Ganze
 Dem Zeitgeschmack sich fügt,
 Und oft im falschen Glanze
 Dem Suchenden betrügt.

Auch selbst die deutsche Sprache
 Hält mit der argen Welt,
 Wenn sie die Nebenache
 Unlogisch nachher stellt.

Sie stellt ganz ungesellig
 Den Hauptbegriff voraus,
 Berwehrt gar ergötzlich
 Die Herrin mit dem Haus.

Die erste Sylbe sollte
 Vielmehr am Ende seh'n,
 Doch, wer so sprechen wollte,
 Den wärb' kein Mensch versteh'n.

Großaspach. Mehrere Fuder Dinkelstroh,
 à 13 fl., habe ich aus Auftrag zu verkaufen.
 Sonnenwirth Stenner.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 28. April 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	20	13	17	13	15
„ Dinkel	7	34	5	54	5	20
„ Roggen	6	40	6	13	6	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	5	52	5	20	4	48
„ Haber	3	50	3	31	3	30
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Belskorn	1	4	1	—	—	50
„ Ackerbohnen	—	52	—	48	—	44
„ Wicken	—	44	—	40	—	36
„ Erbsirnen	—	—	—	—	—	—

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
 Der Kreuzer-Weck soll wägen 7 Loth.

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	—	kr.
„ Rindfleisch	7	—
„ Kuhfleisch	7	—
„ Kalbfleisch	7	—
„ Schweinefleisch	8	—
„ Hammelfleisch	—	—
„ Schafffleisch	—	—

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 27. April 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	6	48	5	10	4	30
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	12	45	12	2	11	45
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	5	36	5	20	5	12
„ Haber	3	24	3	18	3	8

Bachang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Buchdruckers von J. Bertold.

Erscheint jeden Dienstag
 und Freitag je einen Bogen.
 — Der Abonnementspreis be-
 trägt halbjährlich 1 fl. 15 kr.
 — Anzeigen jeder Art werden
 mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes
 erstreckt sich außer dem Ober-
 amte Bachang auch über meh-
 rere benachbarte Oberämter,
 z. B. Marbach, Waiblingen,
 Weinsberg, Weinsberg u. c.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachang
 und Umgegend.**

N^{ro}. 36.

Freitag den 6. Mai

1842.

Geb. Wilh. Gottlieb Tafinger 1691. Zu Waiblingen, und starb 1757 als Consistorialrath und Stiftspropst zu Stuttgart. Sein Andenken erhält das, von ihm im J. 1742 besorgte Landgesangbuch, dem er einige eigene Lieder beifügte, z. B. Gott ist ein Gott der Liebe! Der 10 Jahre vorher ausgegebene Liederschatz enthielt ungefähr 1000 Gesänge, das Tafinger'sche Gesangbuch nur 293, das noch gegenwärtig bestehende enthielt wieder 622 Lieder, weil Gesänge von Seltner, Schlegel, Kramer und and. in dasselbe aufgenommen wurden. Das neueste württemberg. Gesangbuch enthält 651 Lieder.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachang. [Kleinkinderschule.] Zur Errichtung einer Kleinkinderschule, welche den Zweck hat, kleinere Kinder bis zum schulpflichtigen Alter zweckmäßig zu beschäftigen, und durch angemessene Unterhaltung und Belehrung auf den Schulunterricht vorzubereiten, hat sich die seit einiger Zeit hier aufhaltende Friederike Pulmer, geb. Reißberg, bereit erklärt.

In der Ueberzeugung, daß eine solche Anstalt, die auch höheren Orts dringend empfohlen wurde, auch hier, wie in andern Städten, einem vielfach gefühlten Bedürfnisse entgegenkommt, werden diejenigen Kelter, welche ihre Kinder an dieser Anstalt Theil nehmen lassen wollen, zur Meldung eingeladen.

Den 2. Mai 1842.

K. Stadtpfarramt.
 Moser.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Kronwaldungen des Murrhardt's Reviers werden an nachstehenden Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

Montag den 9. Mai,
 im Kronwald Linderst bei Murrhardt,
 1 Klafter buchene Scheiter,

- 5 1/4 Klafter buchene Prügel,
 - 27 — tannene Scheiter,
 - 11 — — Prügel,
 - 325 Stüd buchene Wellen.
- Dienstag den 10. Mai,
 im Kronwald Gieß beim Sauerhölle,
 - 8 3/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 2 3/4 Klafter buchene Prügel,
 - 76 1/2 — tannene Scheiter,
 - 9 — — Prügel.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag
 11., 12., 13. und 14. Mai,
 in den Kronwaldungen Heiligenwald, Buch, Nornbachhalde, Ofenberg und Rindsbuch bei Nornbach und Marhördt,
 - 67 3/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 15 1/2 — — Prügel,
 - 293 — tannene Scheiter,
 - 55 — — Prügel,
 - 2025 Stüd buchene Wellen,
 - 4 Sägklög.

Mittwoch und Donnerstag,
 den 18. und 19. Mai,
 im Kronwald Harnersberg bei Fornsbach,
 - 2 Klafter buchene Scheiter,
 - 1/4 — — Prügel,
 - 1/4 — — erlene Prügel,